

Prachtvoller Florian wacht im Museum

Nach langen Verhandlungen hat Harald Pflüger die über 100 Jahre alte Figur aus Österreich hierher transportiert

Von unserem Redaktionsmitglied
Martin Schmitzer

Winnenden.
Eine über-lebensgroße, holzgeschnitzte Floriansfigur steht seit Samstagabend im Feuerwehrmuseum. Die Feuerwehren der Gesamtstadt haben die Statue aus Österreich für 6000 Euro erworben und dem Museum gestiftet.

Unter dem Beifall der Hauptversammlung des Museumsvereins übergab Stadtbrandmeister Harald Pflüger den Feuerwehr-Heiligen an Helmut Pflüger, den Vorsitzenden des Museumsvereins. Prätig stand er da, der Florian: gekleidet wie ein römischer Soldat, denn die Legende besagt, dass Florianus ein römischer Offizier gewesen sein soll, der sich zum Christentum bekehrte. Er wurde zum Märtyrer, als der römische Kaiser die Christen verfolgen ließ.

Florian hält seine Hand über Flammen aus geschnitztem Holz

Unter den Heiligen wurde ihm eine Rolle als Schutzpatron zugewiesen, und im Volksglauben wurde er immer mehr zum Schutzheiligen der Feuerwehr. Auch der rund 130 Jahre alte Florian im Feuerwehrmuseum hält seine Hand über ein brennendes Haus, bei dem selbst die Flammen aus Holz geschnitzt sind.

Über Feuerwehrfreunde aus Riedlingen wurde Harald Pflüger schon vor vielen Monaten auf die Floriansfigur aufmerksam: Ein Balingen Händler hatte sie im Angebot. Pflüger fuhr hin, verhandelte, kam aber auf keinen akzeptablen Preis. Der Händler fand andererseits auch keinen besseren Käufer und irgendwann gab er an Harald Pflüger die Adresse des ursprünglichen Verkäufers in Graz (Österreich). „Zahlreiche Preisverhandlungen mit ihm blieben erfolglos“, berichtete Pflüger von seinen Kunstkauf-Aktivitäten. „Der Preis blieb bei 6000 Euro.“ Also versuchte die Feuerwehr, über Feste und Bewirtungen das Geld zusammenzubekommen. Und es gelang: Das Museumsfest, die Bewirtung beim Tag der offenen Tür des Rathauses, der Mistelverkauf im Advent und der Getränkeverkauf am Weihnachtsmarkt brachten zum Schluss 5993,10 Euro zusammen. Den Rest legte Pflüger drauf, und so fuhr er mit einem Kollegen nach Österreich, um den Heiligen zu holen.

Doch zuvor wollte die Feuerwehr sichergehen, dass sie kein Diebesgut aus einem



Vater, Sohn und Heiliger Florian: Stadtbrandmeister Harald Pflüger (rechts) übergab die Figur an Helmut Pflüger.

Bild: Steinemann

Kunstraub im Winnender Museum ausstellt. Pflüger wandte sich an Rolf Böskens, den Revierleiter der Winnender Polizei. Der knüpfte Verbindungen zum Landeskriminalamt. Das Wiener Innenministerium schaltete sich laut Pflüger ein, das Diözesanmuseum in Rottenburg prüfte, das LKA der Steiermark kontrollierte. „Alle Antworten waren in unserem Sinne positiv“, erzählte Pflüger am Freitagabend bei der Jahresversammlung des Museumsvereins.

Verkäufer bekam mehrfach Besuch von der Kripo

Am 12. Februar erwarb die Winnender Feuerwehr die Floriansfigur. Pflüger und ein weiterer Feuerwehrmann fuhren nach Graz. „Der Verkäufer bemerkte noch, dass er wegen des Verkaufs mehrfach von der Kripo besucht worden sei“, erzählte Pflüger. Aber sie bekamen die Figur und brachten sie heil nach Winnenden. Helmut und

Harald Pflüger pflegten das Holz und den Lack des Florians, so dass die Farben in bunter Frische strahlten.

Die Versammelten freuten sich über den schönen Faltenwurf des Floriansgewands, bewunderten die filigran geschnitzten Hände des Heiligen und die feinen Gesichtszüge. Harald Pflüger hatte sich zuvor noch bei einem Kenner namens Urban erkundigt, der sich viel mit Floriansfiguren befasste. Von ihm bekam Pflüger bescheinigt, es handle sich um ein „ausdrucksstarkes Werk“, um eine „vorzügliche Schnitzarbeit“. Urban habe die angegebene Entstehungszeit von 1870 bis 1890 bestätigt, so Pflüger, und er habe erklärt: „Der Preis ist keineswegs überhöht.“ Würde man eine neue Figur in dieser Größe und Qualität anfertigen lassen, müsste ein deutlich höherer Betrag angesetzt werden, so der Kenner.

Harald Pflüger erklärte der Versammlung noch einiges zum Florianskult, der in Österreich und vor allem in Bayern aufge-

kommen ist, und stellte fest: „Durch diese Beschaffung tragen auch wir zur Pflege des Florianskultes bei.“ – Die Figur soll im Feuerwehrmuseum einen zentralen Platz bekommen, wahrscheinlich auf einer der Zwischenebenen, so dass sie die Besucher gleich beim Eintritt begrüßt.

Feuerwehrmuseum: Anbau angedacht

(itz) seit fünf Jahren ist das Feuerwehrmuseum beim Bahnhof in Betrieb. Jetzt denkt der Verein schon an einen Anbau. An der hinteren Giebelseite könnte das Museum noch verlängert werden, erklärten die Vorsitzenden Helmut Pflüger und Karl-Heinz Leberherz in der Vereinsversammlung. In den nächsten Tagen wird unsere Zeitung ausführlich über die Idee berichten.

Für 300 Euro Parfüm aus Drogeriemarkt gestohlen

Winnenden.
Zum zweiten Mal schon suchte der gleiche Ladendieb den Drogeriemarkt Müller in Winnenden heim. Der Täter entwendete am Samstag um 13.45 Uhr Parfüm im Wert von mehr als 300 Euro, steckte das Diebesgut in seine mitgeführte schwarze Tasche und flüchtete. Nach Angaben der Verkäuferin war der gleiche Täter bereits am 10. März in der Filiale und hat ebenfalls Kosmetika gestohlen. Damals wurde der Täter von einer Angestellten beim Diebstahl entdeckt und ließ bei der Flucht das Diebesgut mitsamt der Tasche am Tatort zurück. In beiden Fällen wurde der unbekannte männliche Täter identisch beschrieben: 1,60 bis 1,65 Meter groß, 20 bis 25 Jahre alt, gelocktes kurzes schwarzes Haar, spricht gebrochen deutsch – insgesamt hat der Verdächtige eine gepflegte südländische Erscheinung. Zeugen, die sachdienliche Angaben machen können, sollten sich mit dem Polizeirevier Winnenden, ☎ (07195) 694-0, in Verbindung setzen.

VfR: Marc Türk neuer stellvertretender Spielleiter

Winnenden.
Zwei Veränderungen gibt es im VfR-Fußball-Abteilungsausschuss: Helmut Beck als stellvertretender Spielleiter und Jugendleiter Mike Kristen wurden verabschiedet. Zum neuen stellvertretenden Spielleiter wurde Marc Türk gewählt, die Jugendleitung beim VfR wird von Dirk Sauter wahrgenommen. Alle anderen Ausschussmitglieder wurden bei der Abteilungsversammlung in ihren Ämtern bestätigt, so Abteilungsleiter Edmund Ackermann, Kassier Rolf Baumann, Spielleiter Stephan Ohnhäuser, Seniorenleiter Jochen André, Aktivenvertreter – in seiner Funktion als Spielführer – Alexander Kurz und die drei Beisitzer Manfred Blank, André Philipp und Werner Schäfer.

Kreuzwegimpressionen in Bild, Ton und Wort

Winnenden.
Ökumenische Kreuzwegimpressionen in Bild, Ton und Wort gibt es am Montag, 2. April, in der St.-Karl-Borromäus-Kirche. Bilder von U-Bahn-Stationen und Improvisationen von Peter Kranefoed an der Orgel bilden von 20 Uhr an die Kulisse für Eindrücke zum Leiden und Sterben Christi.

Neue Tanzkurse für Kinder und Jugendliche

Winnenden.
Die Stadtjugendmusik- und Kunstschule startet im April neue Kurse im Fachbereich Tanz. Für Kinder ab fünf Jahren bietet sie dienstags, 14 Uhr bis 15 Uhr, und donnerstags, 16 Uhr bis 17 Uhr, Kindertanz an. Hip-Hop steht für Jugendliche ab zehn Jahren freitags, 17.30 Uhr bis 18.30 Uhr neu auf dem Programm. Außerdem gibt es für Jugendliche ab zehn Jahren ab April Step-Tanz, donnerstags von 18.30 Uhr bis 19.30 Uhr. In folgenden bereits bestehenden Kursen können Schüler noch aufgenommen werden: Jazz-Tanzen ab elf Jahren mittwochs von 17 Uhr bis 18 Uhr und im Ballett ab zehn Jahren freitags von 15 Uhr bis 16 Uhr und 16 Uhr bis 17.30 Uhr. Anmeldungen für die Kurse unter ☎ 0 71 95 / 82 40.

Anmeldung für Konfirmandenunterricht

Winnenden-Hertmannsweiler.
Die Anmeldungen für die Konfirmanden 2008 erfolgen am Freitag, 30. März, von 20 Uhr an im Gemeindehaus Hertmannsweiler. Themen sind der Inhalt und Ablauf des Konfirmandenunterrichts. Das Familienstammbuch sollte mitgebracht werden.

Treff des Männerkreises im Albrecht-Bengel-Haus

Winnenden.
Der Männerkreis der evangelischen Kirchengemeinde trifft sich am Dienstag, 27. März, von 19.30 Uhr an im Albrecht-Bengel-Haus. Pfarrer i.R. Walter Bachteler ist dabei. Thema wird der Prophet Elias sein.

VHS-Crashkurse in den Ferien für die Schule

Winnenden.
Die Volkshochschule bietet in den Osterferien Crashkurse für Schulprüfungen, zur Übung und zum Schließen von Wissenslücken an. Ein Mathematikkurs beginnt am Montag, 2. April, und findet jeweils von 9 bis 13 Uhr statt. Er soll Schüler der Klassenstufe 10 auf die Zentrale Klassenarbeit vorbereiten. Ein Englischkurs mit dem Titel „Teamwork“ beginnt am 5. April, findet jeweils von 13.30 bis 17.30 Uhr statt und bereitet auf die Hauptschulabschlussprüfung vor. Ebenfalls ab 5. April, von 9 bis 13 Uhr jeweils, werden Schüler auf die Englisch-Realschulabschlussprüfung vorbereitet. Infos zu den Inhalten und Kosten bei der VHS unter Telefon 10 70 16.

Sängerin gibt Konzert im Haus im Schelmenholz

Winnenden.
Die Sängerin Monika Krämer gibt am Dienstag, 27. März, ein Konzert im großen Saal des Hauses im Schelmenholz. Monika Krämer singt ab 15.30 Uhr ein Programm „Oldies but Goldies“. Gäste sind willkommen. Der Eintritt ist frei.

Seniorenachmittag mit Musik statt Dienstscafé

Winnenden.
Die evangelische Kirchengemeinde Birkmannsweiler-Höfen-Baach lädt auf Dienstag, 27. März, ab 14.30 Uhr zu einem musikalischen Nachmittag für Ältere ins Gemeindehaus am Salzbergweg ein. Die Kinder vom Kindergarten Höfen kommen zu Besuch. Zudem stehen Frühlingslieder mit dem Landfrauenchor Berglen unter der Leitung von Marlies Palm auf dem Programm. Das für diesen Nachmittag geplante Dienstscafé entfällt.

Jugendgemeinderat trifft sich zur ersten Sitzung

Winnenden.
Zu seiner ersten Sitzung trifft sich der Jugendgemeinderat am Mittwoch, 28. März, im Sitzungssaal des Rathauses um 18 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen die Verabschiedung ausscheidender und die Einführung der neuen Mitglieder sowie Wahlen.

Diavortrag beim Schwäbischen Albverein

Winnenden.
Das „Frauen-Prisma“ in der Eifel zeigt Pius Maurer bei einem Treffen des Schwäbischen Albvereins am Mittwoch, 28. März. Los geht's um 17.30 Uhr im Gasthof Löwen in Hertmannsweiler.

Frauen-Prisma trifft sich

Winnenden.
Das „Frauen-Prisma“ der evangelischen Kirchengemeinde trifft sich am Mittwoch, 28. März, um 19.30 Uhr im Albrecht-Bengel-Haus.

Pinus Sylvestris feierlich eingepflanzt

Zum vorgezogenen Tag des Baumes haben sich Naturfreunde und Vertreter der Stadt getroffen

Von unserem Redaktionsmitglied
Martin Schmitzer

Winnenden.
Am Eingang zum Wohngebiet Waiblinger Berg von der Linsenhalle her haben sich am Samstagmorgen an die 40 Bürger getroffen, um eine junge Waldkiefer (Pinus Sylvestris) einzupflanzen. Der Baum ist nicht besonders auffällig, aber er ist der Baum des Jahres 2007.

Arbeiter der Stadtgärtnerei leisteten die Schwerarbeit, hatten das Loch ausgehoben und den Baum schon aufgestellt, als die Offiziellen kamen. Mitglieder des Naturschutzbunds NABU, auch ein paar tatkräftige Kinder und Jugendliche und Bürgermeister Norbert Sailer häufelten noch etwas Muttererde und Humus um das junge Gewächs im Schnee. Ein Schild schraubte der Bürgermeister am Stützgestänge noch fest: Zum 100-jährigen Bestehen wurde dieser Baum vom Naturschutzverband NABU gestiftet.

Der bundesweite Tag des Baumes wird normalerweise am 25. April begangen, aber die Stadt Winnenden wählte einen Samstag, damit auch die Bürger teilnehmen können. „Symbolisch pflanzen wir an diesem Tag einen Baum. Wir wollen damit auf die Bedeutung der Bäume und Wälder hinweisen, wie auch auf unsere Verantwortung der Natur gegenüber“, sagte Bürgermeister Norbert Sailer in seiner Ansprache zur Pflanzung der Waldkiefer.

Der Baum steht nun am Beginn des jungen Wohngebiets Waiblinger Berg und wird vermutlich übersehen. Aber wenn er sich hält, kann er bis in 30 Jahren als stattliche Kiefer den Übergang vom Gewerbegebiet zum Wohngebiet markieren.

Symbolhafte Pflanzung

Die rund 40 Gäste der Baumpflanzung tranken noch gemeinsam Riesling vom Hertmannsweiler Himmelreich, dem städtischen Weinberg, unterhielten sich über das 100-jährige Bestehen des NABU und über die früheren Bäume des Jahres, die in Winnenden gepflanzt wurden. Diese Baumpflanzungen gehen zurück auf die „Schutzgemeinschaft Deutscher Wald“, die die Gemeinden aufgefordert hatte, mit symbolhaften Pflanzungen und Veranstaltungen auf die Bedeutung der Bäume und Wälder hinzuweisen.



NABU-Mitglieder und Bürgermeister Sailer (vorne) helfen beim Pflanzen der jungen Waldkiefer: „Wir wollen damit auf die Bedeutung der Bäume und Wälder hinweisen, wie auch auf unsere Verantwortung der Natur gegenüber.“

Bild: Steinemann

Waldkiefer: Ein Überlebenskünstler

Baum des Jahres ist 2007 ein unspektakulärer, gar nicht seltener Baum: die Waldkiefer. Üblicherweise wird er nicht als Gedankenbaum in den Boden gesetzt wie die Eiche oder die Linde. Aber am Waiblinger Berg steht die Kiefer nun aus besonderem Anlass und weil sie eben zum Baum des Jahres gewählt wurde.

Horst Schlüter, der Vorsitzende des NABU in Winnenden, beschrieb die Eigenschaften der Waldkiefer: „Sie ist der zweithäufigste Baum in unseren Wäldern.“ Besonders klimarobust sei dieser Nadelbaum, was vielleicht in den Zeiten der Klimaveränderung ganz gut passt. „Ihre Wuchsform wird vom Wind bestimmt“, erzählte Schlüter. Die Anwesenden überlegten gleich, woher der Wind weht, und wie sich der Baum wohl krümmen wird. „Kein anderer Baum kommt mit so wenig Wasser und Erde aus“,

erklärte Schlüter. Man sieht die Kiefer deshalb auch auf Felsvorsprüngen und in kargen Gebieten wie der Schwäbischen Alb.

Die Waldkiefer werde regional auch Kienbaum genannt, weil die Leute aus dem weichen Holz Kienspäne schnitzten und Fackeln machten, die anstatt teurer Kerzen als Lichtquelle dienten. Föhre und Forche wird sie manchmal auch genannt. In der norddeutschen Forstwirtschaft steht sie massenhaft in Monokulturen, wächst schnell auf sandigen Böden oder nach Rodungen und Waldbränden. Von Natur aus sei sie konkurrenzschwach und ständig auf der Suche nach einer Nische – sie gelte als wahrer Überlebenskünstler. Aber wenn der Mensch die Kiefer kultiviert, ihr Platz schafft, ihr die Konkurrenz und andere Kiefern vom Stamm fernhält, dann sei sie eine der schönsten immergrünen Baumarten.